

Inhaltsverzeichnis “Kommunikation Eltern - Schule”



A. Allgemeine Infos und Grundlagen

- 01 Schule im gesellschaftlichen Umfeld
- 02 Haltung und Werte
- 03 kindliche Entwicklung Jugend und Schulzeit
- 04 Zusammenarbeit Schule und Elternhaus; Elternmitarbeit
- 05 Wichtige Termine im Schuljahr
- 06 Elterngespräche - Vorbereitung, Durchführung und Checklisten
- 07 Umgang mit schwierigen Situationen
- 08 kantonale Grundlagen der Schulorganisation

B. Kontaktstellen und Angebote

- 11 Kontaktstellen und Angebote - Plattformen & Links

C. Weiterführende Info - Medien

- 21 Video-Tutorials - Kommunikation Eltern-Schule

Einleitung & Grundlage

Warum ist die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule so zentral?



In unseren täglichen Kontakten mit Eltern, Behörden und Unterstützenden wird immer wieder der Wunsch geäußert, dass sich die Kommunikation im Umfeld der Schule verbessert.

Gemeinsam mit einem Projektteam aus verschiedenen Bereichen der Bildung wurde dieses Booklet sowie Zusatzmaterialien zu diesem aktuellen Thema erstellt.

Wir freuen uns, wenn wir als Organisation, die sich für die Elternthemen einsetzt, dazu beitragen können, dass das gegenseitige Verständnis erhöht werden kann.

Sandra Jeger

Präsidentin Elternlobby Schweiz

Warum es eine gute Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus braucht, erklären am Besten die Direktbetroffenen selbst.

-> QR-Code & Links auf Website EL

Die Schule im gesellschaftlichen Umfeld

Rechtliche Grundlage und Umfeld



Volksschulgesetz

Die Schule baut auf dem Schulgesetz auf. Ihre Organisation und die Rechte und Pflichten aller Beteiligten sind dort geregelt.

Die folgenden Rechte und Pflichten sind im Volksschulgesetz von fast allen Kantonen zu finden:

Eltern haben das Recht auf

- Anhörung: Bei Schulverweisen, bei Notengebung, bei Laufbahnentscheiden
- Information über die schulischen Leistungen und über das Verhalten
- auf Schulbesuche.

Eltern haben die Pflicht

- das eigene Kind regelmässig in die Schule zu schicken
- an offiziellen Elterngesprächen und Elternabenden teilzunehmen.

Rechte von Kindern

1989 hat die UNO allgemeingültige Rechte von Kindern definiert und Grundwerte für den Umgang mit Kindern formuliert. Die Schweiz hat diese Konvention 1997 ratifiziert. Die folgende Auswahl bezieht sich auf die Schule und die Eltern:

Artikel 5: Eltern sollen ihren Kindern dabei helfen

- dass sie ihre Rechte kennen
- dass sie ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln können.

Artikel 28: Kinder haben das Recht

- auf regelmässigen Schulbesuch
- auf eine kostenlose Grundbildung
- auf eine gute Schulbildung
- auf Unterstützung für eine gute Schul- und Ausbildung
- auf gute Behandlung in der Schule.

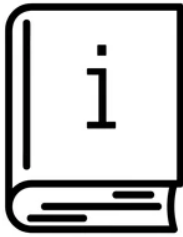
Artikel 29 Die Bildung soll zum Ziel haben, dass ein Kind

- seine Talente und Fähigkeiten entwickeln kann
- friedlich lebt
- die Umwelt und andere Menschen und ihre Rechte respektieren lernt, auch wenn sie
- anderen Kulturen oder Religionen angehören.

Weiterführende Infos: <https://www.edk.ch/de/bildungssystem/kantonale-schulorganisation>
[Lehrplan 21 - Uebersicht](#)



Gut zu wissen! Grundlagen Lehrplan 21 - Kompetenzorientierung



So funktioniert der Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 beschreibt den Bildungsauftrag der Volksschule, der gegenüber allen Schülerinnen und Schülern gilt. Die Grundlage für den Lehrplan ist der gesetzliche Auftrag, die Volksschule so zu gestalten, dass alle Kinder und Jugendlichen eine angemessene Bildung erhalten. Die Kantone gestalten die Bildungsangebote und verwenden ihre eigenen Begriffe. Gemäss den gesetzlichen Grundlagen sollten möglichst alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, in der Volksschule dazuzugehören. Auch dann, wenn sie besondere Bedürfnisse haben.

Der Lehrplan für die Volksschule beschreibt die Fächer, die Ziele und die Inhalte für den Unterricht in drei Stufen. Die Basis bilden dabei die zu erlernenden Kompetenzen.

3 Stufen

- Kindergartenstufe Zyklus 1 1. - 3. Klasse
- Primarstufe Zyklus 2 4. - 6. Klasse
- Sekundarstufe Zyklus 3 7. - 9. Klasse

6 Themenfelder/Fächer

- **Sprachen:** Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Romanisch
- **Mathematik**
- **Natur, Mensch, Gesellschaft:** Natur und Technik; Wirtschaft, Arbeit, Haushalt; Räume, Zeiten, Gesellschaft; Ethik, Religionen, Gemeinschaft
- **Gestalten**
- **Musik**
- **Bewegung und Sport**

Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule wichtige Kompetenzen erwerben.

Kompetenzen sind

- Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Wissen oder Bereitschaften
- Haltungen und Einstellungen

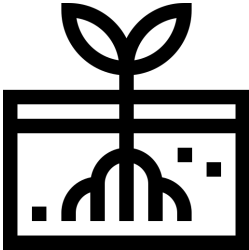
Im Lehrplan 21 gibt es zwei Arten von Kompetenzen

- **Fachliche Kompetenzen:** Das Kind zeigt, was es in einem Schulfach bereits weiss und anwenden kann.
- **Überfachliche Kompetenzen:** Das Kind kann in unterschiedlichen Situationen und in unterschiedlichen sozialen Rollen angemessen und verantwortungsbewusst handeln.

Weitere Informationen zum Lehrplan des eigenen Kantons, findet man mit folgender Google-Suche: > [Lehrplan 21/ eigener Kanton](#)

Haltung und Werte

Gemeinsam gestalten wir den Lebensraum Schule!



Unsere Überzeugung

Die Schule braucht Eltern, die mitdenken und sich einbringen. Eltern sind Experte des eigenen Kindes und können dazu beitragen, dass eine Lehrperson das Kind versteht und es in seinen Besonderheiten wahrnimmt.

Eltern brauchen einen Bildungsort fürs eigene Kind. Er bietet den Raum für all jene Kompetenzen, die in der Gesellschaft wichtig sind.

Eltern und Schule sind Partner. Es braucht ein vertrauensvolles Miteinander und gegenseitige Wertschätzung, damit diese Partnerschaft Freude macht und dem Kind hilft, sich gesund zu entwickeln.

Unsere Haltung

Wir begegnen einander auf **Augenhöhe**, als gleichwertige Partner, die die gleichen Interessen haben, aber in unterschiedlichen Rollen.

Unsere Werte


- **Respekt**: Wir respektieren die Meinung des Gesprächspartners. Sie ist eine Sichtweise und deshalb nicht schlechter oder besser als die eigene.
- **Offenheit**: Wir betrachten jedes Gespräch als eine Möglichkeit des Lernens.
- **Transparenz**: Wir teilen wichtige Informationen, Meinungen, Wünsche, Hoffnungen und Befürchtungen mit. So erreichen wir mehr Klarheit und schaffen die Basis für das gegenseitige Vertrauen.
- **Vertrauen**: Wir vertrauen darauf, dass Eltern und Lehrpersonen das Beste für das Kind wollen.

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik	Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
<i>Kann je nach Kind abweichen</i>	Fähigkeit zur Bewegung, Wahrnehmung von Dingen und Distanz	Koordination und feine Abstimmung von Bewegungen	Hören und Verstehen von Sprache, Interesse und Sprechen	Denkfähigkeit und Zusammenhänge Mathematik und Mengen	Hilfsbereitschaft, Sinn und Verhalten in der Gruppe	Selbstbewusstsein, eigene Identität Wahrnehmung Person im Umfeld
1. – 12. Monat	<div style="background-color: #FFC0CB; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Krabbeln und Kriechen</div> <div style="background-color: #FFC0CB; padding: 5px;">Stehen und Gehen</div>	<div style="background-color: #ADD8E6; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Greifen</div> <div style="background-color: #ADD8E6; padding: 5px;">Pinzettengriff</div>	<div style="background-color: #FFA500; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Mutterstimme erkennen</div> <div style="background-color: #FFA500; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Wörter erkennen</div> <div style="background-color: #FFA500; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Plappern</div> <div style="background-color: #FFA500; padding: 5px;">Erstes Wort</div>		<div style="background-color: #90EE90; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Auf Gesichter & Gefühlsausdrücke reagieren</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 5px;">Bindung, Trennungsangst, Fremdeln</div>	<div style="background-color: #DDA0DD; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Bewusstwerden eigener Körper</div> <div style="background-color: #DDA0DD; padding: 5px;">Objekte, Personen bleiben im Gedächtnis</div>
1 – 2 Jahre	<div style="background-color: #FFC0CB; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Treppen steigen</div>	<div style="background-color: #ADD8E6; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Mit Stift kitzeln</div> <div style="background-color: #ADD8E6; padding: 5px;">Leichtes Puzzle legen</div>	<div style="background-color: #FFA500; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Ca. 50 Wörter</div> <div style="background-color: #FFA500; padding: 5px;">Zweiwort-Sätze</div>	<div style="background-color: #4682B4; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Mengen erkennen (wenig/ viel)</div>	<div style="background-color: #90EE90; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Helfen, trösten und teilen</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 5px;">Trennung von Eltern dulden</div>	<div style="background-color: #DDA0DD; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Im Spiegel erkennen</div>
2 – 3 Jahre	<div style="background-color: #FFC0CB; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Rennen</div>	<div style="background-color: #ADD8E6; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Kopffüssler malen</div>	<div style="background-color: #FFA500; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Vierwort-Sätze</div> <div style="background-color: #FFA500; padding: 5px;">Zusammenhängende Sätze und Lieder</div>	<div style="background-color: #4682B4; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Mengen ordnen (kleiner, grösser)</div>		<div style="background-color: #DDA0DD; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Ich, Du, eigener Name</div> <div style="background-color: #DDA0DD; padding: 5px;">Erkennt eigenes Geschlecht</div>
3 – 4 Jahre	<div style="background-color: #FFC0CB; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Auf einem Bein hüpfen</div>	<div style="background-color: #ADD8E6; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Kopffüssler malen</div> 	<div style="background-color: #FFA500; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Erweiterung Wortschatz (einfache Sätze, Fragen stellen)</div>	<div style="background-color: #4682B4; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Erste Rechenoperationen (von 1 bis 5 addieren, subtrahieren)</div>	<div style="background-color: #90EE90; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Anderen Absichten, Wünsche zuschreiben</div> <div style="background-color: #90EE90; padding: 5px;">Kooperatives Spielen mit Gleichaltrigen</div>	<div style="background-color: #DDA0DD; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Erinnerung bedeutender Erlebnisse</div> <div style="background-color: #DDA0DD; padding: 5px;">Neugier + Wissensdrang</div>

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
 Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
 Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik	Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
5 - 6 Jahre	Gleichgewicht halten - Balancieren	Detailbearbeitung von Zeichnungen	Grammatik (Einzahl, Mehrzahl / Zeiten) Komplexere Sätze bilden	Prinzip Ursache-Wirkung erkennen Dinge in Gruppen einteilen und Reihenfolge zu bestimmen	Kooperatives Spielen mit Gleichaltrigen Erste Freundschaften – Ausbildung Sympathie, Antipathie	Neugier + Wissensdrang Wahrnehmung von Rollen + Regeln
7 - 9 Jahre	Klettern auf Anlagen mit Sicherung (Parcours/Toprope)	Zeit erfassen, Ereignisse einordnen, längerfristige Zielsetzungen machen	Annahme von Sprache, Tradition und Gewohnheiten (Imitation + Identifikation)	Ausbildung Urteilsfähigkeit		
10 - 12 Jahre	Wachstums-Schübe – Koordination, Beweglichkeit Ausbildung Körpermerkmal Mädchen: Veränderung der Körperform, Fettzunahme, Verschiebung Körperschwerpunkts gegen unten	Präzision in der Handhabung: Fertigkeiten Handwerk, Kunst und Instrumente erlernen Empfindsamkeit, Konzentrationsfähigkeit schwankend	Aufnahme von Peer-Sprache - Art der Dialoge (SMS, Abkürzungen, Peer-Words)	Erkennen von Zusammenhängen - Ausbildung der Logik	Beginn der Pubertät bei Mädchen: Ideale, Rolle, Intimität, Ablösung, Identität	Mädchen: Aufbau Selbstkonzept Aufbau Selbstkonzept (Identität, Selbstkonsistenz/ Integration, Wertorientierung)

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik	Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
13 - 15 Jahre	<p>Wachstums-Schübe – Koordination, Beweglichkeit</p> <p>Jungs: Kräftigung des Körpers im Muskelaufbau - Veränderung Körperform</p>	<p>Umbau des Gehirns - Einfluss auf Gedächtnisleistung, Reflexions-, Planungs- und Steuerungsfähigkeit</p> <p>Verbesserte Feinabstimmung Aktivitäten</p>	<p>Aufnahme von Peer-Sprache - Art der Dialoge</p> <p>Vertiefung Sprachkompetenz - Leseleistung</p>	<p>Erfassen von komplexen mathematischen Zusammenhängen - Fähigkeit zu abstraktem Denken</p>	<p>Beginn der Pubertät bei Jungs: Ideale, Rolle, Intimität, Ablösung, Identität</p> <p>Bindung zu den Eltern wird schwächer, Bindungsfähigkeit nimmt zu</p> <p>Permanentes Vergleichen. Suche nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Ablehnung verursacht Schmerz.</p>	<p>Jungs: Beginn Aufbau Selbstkonzept</p> <p>Unsicherheit, Suche nach Vorbilder, Neues ausprobieren - Selbstwert, eigene Biographie, Gedanken zum Leben</p>
16 - 18 Jahre	<p>Körperwachstum ist unterschiedlich: Mädchen bis 16 J. Jungs bis 19 J.</p>	<p>Vertiefung der Sprachkenntnisse und Verknüpfung mit Kultur</p>	<p>Begeisterung für engagierte Vorbilder führt zu neuen Werten. Werte werden mit viel Elan verteidigt</p>	<p>Konkretisierung der Vorstellungen zum Lebensentwurf</p>	<p>Aufbau Selbstkonzept (Identität, Selbstkonsistenz/ Integration, Wertorientierung)</p>	
19 - 20 Jahre	<p>in Ausnahmefällen Bis 24 Jahre</p>	<p>Automatisierung von Bewegung und Haltung</p>	<p>Argumentation wird ausgewogener, Sicht der anderen wird einbezogen</p>			

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik	Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
21 - 25 Jahre	In Ausnahmefällen bis 24 Jahre	Automatisierung von Bewegung und Haltung	Vertiefung der Sprachkenntnisse und Verknüpfung mit Kultur	Vertiefung der Fähigkeit zum Erkennen von logischen Zusammenhängen	Soziale Stabilisierung Bindungsfähigkeit zu Partner/Partnerin ausgebildet, die aber nie so stark sein wird wie frühere Bindung zu den Eltern	Ausbau des gesamtheitlichen Handelns und der Sinnhaftigkeit

Die Zusammenstellung wurde von Fachpersonen aus verschiedenen Perspektiven aufgesetzt. Sie beinhaltet neben wissenschaftlichen Erkenntnissen auch Erfahrungen von Eltern und Lernbegleitenden.


Hinweis:
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik		Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
<i>Kann je nach Kind abweichen</i>	Fähigkeit zur Bewegung, Wahrnehmung von Dingen und Distanz		Koordination und feine Abstimmung von Bewegungen	Hören und Verstehen von Sprache, Interesse und Sprechen	Denkfähigkeit und Zusammenhänge Mathematik und Mengen	Hilfsbereitschaft, Sinn und Verhalten in der Gruppe	Selbstbewusstsein, eigene Identität Wahrnehmung Person im Umfeld
1. – 12. Monat	Krabbeln und Kriechen Stehen und Gehen	Greifen Pinzettenriff	Mutterstimme erkennen Wörter erkennen Plappern Erstes Wort		Auf Gesichter & Gefühlsausdrücke reagieren Bindung, Trennungsangst, Fremdeln	Bewusstwerden eigener Körper Objekte, Personen bleiben im Gedächtnis	
1 – 2 Jahre	Treppen steigen	Mit Stift kitzeln Leichtes Puzzle legen	Ca. 50 Wörter Zweiwort-Sätze	Mengen erkennen (wenig/ viel)	Helfen, trösten und teilen Trennung von Eltern dulden	Im Spiegel erkennen Ich, Du, eigener Name Erkennt eigenes Geschlecht	
2 – 3 Jahre	Rennen	Kopffüssler malen	Vierwort-Sätze Zusammenhängende Sätze und Lieder	Mengen ordnen (kleiner, grösser)			
3 – 4 Jahre	Auf einem Bein hüpfen		Erweiterung Wortschatz (einfache Sätze, Fragen stellen)	Erste Rechenoperationen (von 1 bis 5 addieren, subtrahieren)	Anderen Absichten, Wünsche zuschreiben Kooperatives Spielen mit Gleichaltrigen	Erinnerung bedeutender Erlebnisse Neugier + Wissensdrang	

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik	Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
5 - 6 Jahre	Gleichgewicht halten - Balancieren	Detailbearbeitung von Zeichnungen	Grammatik (Einzahl, Mehrzahl / Zeiten) Komplexere Sätze bilden	Prinzip Ursache-Wirkung erkennen Dinge in Gruppen einteilen und Reihenfolge zu bestimmen	Kooperatives Spielen mit Gleichaltrigen Erste Freundschaften – Ausbildung Sympathie, Antipathie	Neugier + Wissensdrang Wahrnehmung von Rollen + Regeln
7 - 9 Jahre	Klettern auf Anlagen mit Sicherung (Parcours/Toprope)	Zeit erfassen, Ereignisse einordnen, längerfristige Zielsetzungen machen	Annahme von Sprache, Tradition und Gewohnheiten (Imitation + Identifikation)	Ausbildung Urteilsfähigkeit		
10 - 12 Jahre	Wachstums-Schübe – Koordination, Beweglichkeit Ausbildung Körpermerkmal Mädchen: Veränderung der Körperform, Fettzunahme, Verschiebung Körperschwerpunkts gegen unten	Präzision in der Handhabung: Fertigkeiten Handwerk, Kunst und Instrumente erlernen Empfindsamkeit, Konzentrationsfähigkeit schwankend	Aufnahme von Peer-Sprache - Art der Dialoge (SMS, Abkürzungen, Peer-Words)	Erkennen von Zusammenhängen - Ausbildung der Logik	Beginn der Pubertät bei Mädchen: Ideale, Rolle, Intimität, Ablösung, Identität	Mädchen: Aufbau Selbstkonzept Aufbau Selbstkonzept (Identität, Selbstkonsistenz/ Integration, Wertorientierung)

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik	Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
13 - 15 Jahre	<p>Wachstums-Schübe – Koordination, Beweglichkeit</p> <p>Jungs: Kräftigung des Körpers im Muskelaufbau - Veränderung Körperform</p>	<p>Umbau des Gehirns - Einfluss auf Gedächtnisleistung, Reflexions-, Planungs- und Steuerungsfähigkeit</p> <p>Verbesserte Feinabstimmung Aktivitäten</p>	<p>Aufnahme von Peer-Sprache - Art der Dialoge</p> <p>Vertiefung Sprachkompetenz - Leseleistung</p>	<p>Erfassen von komplexen mathematischen Zusammenhängen - Fähigkeit zu abstraktem Denken</p>	<p>Beginn der Pubertät bei Jungs: Ideale, Rolle, Intimität, Ablösung, Identität</p> <p>Bindung zu den Eltern wird schwächer, Bindungsfähigkeit nimmt zu</p> <p>Permanentes Vergleichen. Suche nach Zugehörigkeit zu einer Gruppe. Ablehnung verursacht Schmerz.</p>	<p>Jungs: Beginn Aufbau Selbstkonzept</p> <p>Unsicherheit, Suche nach Vorbilder, Neues ausprobieren - Selbstwert, eigene Biographie, Gedanken zum Leben</p>
16 - 18 Jahre	<p>Körperwachstum ist unterschiedlich: Mädchen bis 16 J. Jungs bis 19 J.</p>		<p>Vertiefung der Sprachkenntnisse und Verknüpfung mit Kultur</p>	<p>Begeisterung für engagierte Vorbilder führt zu neuen Werten. Werte werden mit viel Elan verteidigt</p>	<p>Aufbau Selbstkonzept (Identität, Selbstkonsistenz/ Integration, Wertorientierung)</p>	
19 - 20 Jahre	<p>in Ausnahmefällen Bis 24 Jahre</p>	<p>Automatisierung von Bewegung und Haltung</p>		<p>Argumentation wird ausgewogener, Sicht der anderen wird einbezogen</p>		

03_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle

Darstellung von Entwicklungsschritten Kinder und Jugendliche

Alter 0 – 25 Jahre

Keine Panik
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

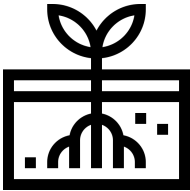
Alter & Entwicklung	Körper - Grob- und Feinmotorik	Sprache	Logisches Denken	Sozialverhalten	Das Selbst	
21 - 25 Jahre	In Ausnahmefällen bis 24 Jahre	Automatisierung von Bewegung und Haltung	Vertiefung der Sprachkenntnisse und Verknüpfung mit Kultur	Vertiefung der Fähigkeit zum Erkennen von logischen Zusammenhängen	Soziale Stabilisierung Bindungsfähigkeit zu Partner/Partnerin ausgebildet, die aber nie so stark sein wird wie frühere Bindung zu den Eltern	Ausbau des gesamtheitlichen Handelns und der Sinnhaftigkeit

Die Zusammenstellung wurde von Fachpersonen aus verschiedenen Perspektiven aufgesetzt. Sie beinhaltet neben wissenschaftlichen Erkenntnissen auch Erfahrungen von Eltern und Lernbegleitenden.

Hinweis:
Die angegebenen Zeitspannen variieren von Person zu Person
Einzelne Schritte werden teilweise übersprungen

Entwicklung von Kinder und Jugendlichen

Menschen brauchen Verständnis und Support für ihr Erleben!



Situation und Umfeld

Die Entwicklung eines jungen Menschen beinhaltet verschiedene Stationen und Abschnitte. Dabei ist zu beachten, dass jeder Mensch sich individuell entwickelt. Trotz allem gibt es Phasen, die ähnlich oder gleich verlaufen. Diese zu kennen, um danach mit Verständnis angemessene Unterstützung zu bieten, ist wichtig für das gute Werden von jungen Menschen.

Neurologische Forschung

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf Erkenntnisse der Wissenschaft und praktische Erfahrungen von Eltern, Jugendlichen und Fachpersonen. Nachfolgend eine Übersicht mit zusammenfassenden Beschreibungen. Nach neuesten Erkenntnissen kann die Entwicklung bis zum 25. Lebensjahr dauern.

Einfluss auf das Lernen

Die Fähigkeit, Dinge zu begreifen, Zusammenhänge zu erkennen und Kompetenzen zu erwerben, ist je nach Phase sehr unterschiedlich. Vielleicht auch nicht möglich und in jedem Fall sehr individuell von der Entwicklung des einzelnen Menschen abhängig. Deshalb sollten diese Aspekte bei Elterngesprächen und dem Abgleich des Lernens immer wieder ein Thema sein.

Phasen der Entwicklung von der Geburt bis zum Alter von 25

Für die Entwicklung von Grob- und Feinmotorik, Sprache, Logisches Denken, Sozialverhalten und Persönlichkeit haben wir eine Übersicht gestaltet. Diese soll dem Verständnis dienen und Richtwerte für das Werden beinhalten. Die Entwicklung ist jedoch in jedem Fall individuell und bei Unsicherheiten mit ausgewiesenen Fachleuten zu besprechen.

Übersicht: Kindliche Entwicklung von 0 - 25 Jahre

-> QR-Code / Link

03.01 Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit Tabelle 02-2024

Wichtige Themen in der Entwicklung:

Bindungsfähigkeit

Verbindung und Resonanz zwischen Eltern und dem Kind

Wahrnehmungsfähigkeit

Der Prozess des "sich selbst Bilder machen" ist in der frühen Kindheit sehr wichtig. Wird dieser vernachlässigt, kann diese Fähigkeit später nur schwer entwickelt werden.

Steuerung - Grob- und Feinmotorik

Das Entwickeln und Zusammenwirken motorischer Steuerung der Muskeln, der Spannung und feinmotorischen Bewegungen. Das Gleichgewicht und die Koordination von grobmotorischen Bewegungsabläufen.

Sprachentwicklung

Zugang zu Sprache und Wortschatz. Gelegenheiten für Dialog und Austausch.

Ernährung und Vitalstoffe

Begünstigung von gesunder Ernährung für die Entfaltung und das Lernen von jungen Menschen.

Kindliches Lernen

Durch Nachahmen und ständige Wiederholungen werden Nervenbahnen aufgebaut und trainiert.

Logisches Denken

Auf- und Ausbau des logischen, vernetzten Denkens und Handelns

Das Selbst

Erkennen des Naturells und Ausbildung der Persönlichkeit

Lebenslanges Lernen

Durch Neugierde und ständig neues Lernen werden neue Verknüpfungen gebildet und so die Lernfähigkeit erhalten.

Übersicht: Kindliche Entwicklung von 0 - 25 Jahre

-> QR-Code / Link

03.01_Kindliche Entwicklung Jugend & Schulzeit_Tabelle_02-2024



Zusammenarbeit Eltern und Schule – das Haus



In dieser Broschüre wird das Bild eines Hauses verwendet. Damit die Schulzeit gut erlebt wird und die Zusammenarbeit der Eltern-Schule gelingt, braucht es mehrere Elemente. Wichtig ist, dass das Lernen immer und überall stattfindet und die Lernorte in die Gesellschaft eingebettet sind.

Zukunft des Kindes:

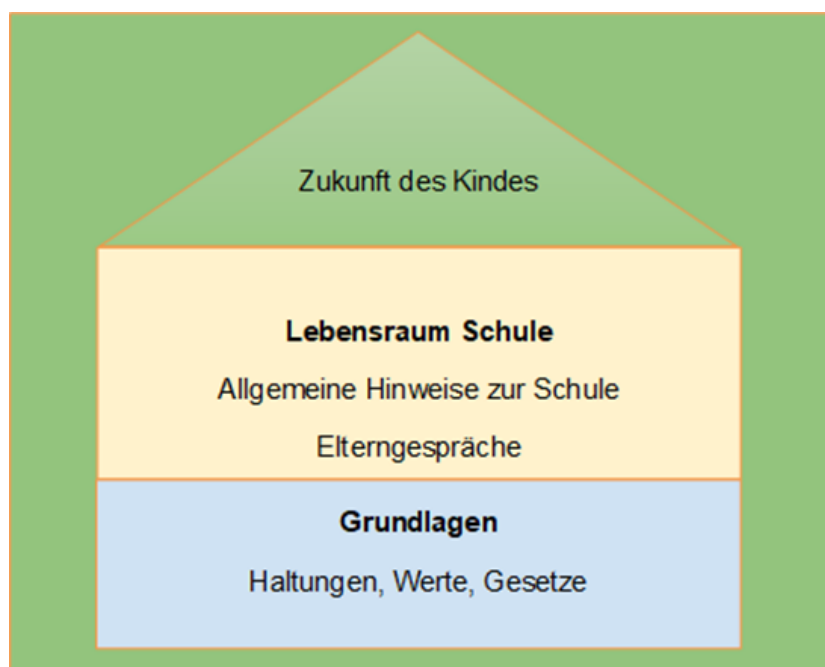
- Die Zukunft des Kindes steht im Zentrum. Alle Bemühungen um eine gute Zusammenarbeit sollen dabei helfen, dass sich das Kind optimal entfalten, lebens- und gemeinschaftsfähig wird und eine den Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Ausbildung machen kann.

Lebensraum Schule:

- Die Schule wird von vielen unterschiedlichen Menschen mitgestaltet. Dazu gehören Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden und Eltern. Die Eltern von Kindern, die die Schule besuchen, nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Damit die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten erfreulich bleibt und zielführend ist, sind Gespräche, insbesondere gute Elterngespräche wichtig.
 - In diesem Handbuch gibt es Checklisten und wichtige Informationen dazu.

Grundlagen Schule:

- Die Schule baut auf dem Schulgesetz auf. Ihre Organisation und die Rechte und Pflichten aller Beteiligten sind dort geregelt.
- Mit einer Haltung, die das Miteinander sucht, gelingt Schule besser.
 - In diesem Handbuch werden die wichtigsten Gesetze vorgestellt und Hinweise zu Haltungen für eine gute Zusammenarbeit.



Zusammenarbeit Eltern und Schule – Tipps

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule: Tipps für Eltern

Goldene Regel einhalten



**Behandle andere Menschen so,
wie du selbst gerne behandelt
werden möchtest!**

Freundlichkeit öffnet Schulhaus-Türen und Herzen!

Lehrpersonen freuen sich wie alle Menschen über ein freundliches Miteinander. Vor allem dann, wenn es ehrlich gemeint ist und keine versteckte Absicht dahinter steht.

Wie kann Freundlichkeit zum Ausdruck gebracht werden?

Die folgenden Stichworte können helfen, eigene, kreative Ideen zu entwickeln.

Ideensammlung

- Ich grüße freundlich
- Ich zeige Interesse an dem, was die Lehrperson mit den Kindern in der Klasse macht
- Ich melde Lustiges, das mein Kind zuhause erzählt, zurück
- Ich denke beim Geburtstagskuchen auch an die Lehrperson
- Ich drücke Freude aus, wenn Kinder schöne Bilder nach Hause bringen oder ein spannendes Thema bearbeiten
- Ich biete meine Hilfe an (Lager, Feste, Projekte)
- Ich bringe mich ein (eigenen Beruf vorstellen, mein eigenes Hobby erklären, ...)

...Damit Kinder und Jugendliche gerne zur Schule gehen, helfen folgende Impulse:

Take away Impulse

Nehmen Sie sich Zeit und zeigen Sie Interesse

- Seien sie präsent
- Sorgen Sie für gemeinsame, ungestörte Zeiten
- An dem, was das Kind erzählt
- An dem, was das Kind in der Schule erlebt

Geben Sie Sicherheit und Raum

- Klären Sie Konflikte unter Erwachsenen
- Unterstützen Sie Ihr Kind, wenn es Ihre Hilfe braucht
- Sorgen Sie für ein sicheres Zuhause
- Geben Sie einen Rückzugsort

Erziehen Sie zum Wohle ihres Kindes

- Treffen Sie wichtige Entscheidungen
- Setzen Sie Grenzen
- Erwarten Sie Mithilfe und Höflichkeit
- Informieren Sie sich, wenn Sie Erziehungsfragen haben

Setzen Sie auf eine gute Zusammenarbeit mit der Schule

- Schicken Sie ihre Kind pünktlich in die Schule
- Nehmen Sie an Gesprächen teil
- Melden Sie wichtige Ereignisse
- Lesen Sie die Informationen der Schule (Brief, Infokanäle) regelmässig

Weitere Fachstellen für Eltern - Ein Angebot der Pro Juventute

<https://beratungsstellen.147.ch/Weitere-Fachstellen-fuer-Elter.4118.0.html>



Kantonale Grundlagen der Schulorganisation - Anhörung & Beschwerde



Beschwerden im Rahmen der Schule / eigener Kanton

Die Schulleitung oder die Schulkommission kann Verfügungen aussprechen, wenn das Schulgesetz nicht eingehalten wird.

Eltern haben das Recht

- **auf Anhörung:** Zu einer Verfügung oder zu einem Entscheid darf man Stellung nehmen
- **eine Beschwerde einzureichen:** Eine Beschwerde ist eine Klage, die man einreicht, weil man mit einer Entscheidung oder einer Verfügung nicht einverstanden ist.

Beispiele für Beschwerden von Eltern

- gegen einen Schulausschluss
- nach Übertrittsentscheid
- gegen Zeugnisnoten und Prüfungsergebnisse

Es kommt zum Beschwerdeverfahren mit der kantonalen Bildungsbehörde der Volksschule.

Grundlage für das Verfahren sind die Schulgesetze und die kantonalen Gesetze der Verwaltungsrechtspflege.

Man findet sie mit folgender Google-Suche:

> **Volksschulgesetz eigener Kanton**

> **Verwaltungsrechtspflegegesetz eigener Kanton**

Ablauf vom Beschwerdeverfahren

- Die Beschwerde wird schriftlich eingereicht
- Die Beschwerde wird der verfügenden Behörde (Schulleitung, Schulkommission) gestellt.
- Die Behörde (Schulleitung, Schulkommission) müssen sich innerhalb einer festgelegten Frist zur Beschwerde schriftlich äussern.
- Diese Äusserungen werden der beschwerdeführenden Person (zum Beispiel Eltern) als Kopie geschickt.
- Die beschwerdeführende Person kann dazu Bemerkungen einreichen.
- Der Rechtsdienst bereitet den Beschwerdeentscheid vor. Wenn nötig, ordnet er weitere Beweismassnahmen an.

Das Verfahren dauert zirka 2-6 Monate. Es kann Kosten auslösen.

- In bestimmten Fällen kommt es zu keinen Verfahrenskosten
- Bestimmte Menschen haben Recht auf einen kostenlosen Rechtsschutz

Beides kann bei der Schulbehörde des eigenen Kantons nachgefragt werden.

Rechte und Pflichten von Eltern in der Bildung



Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule: Rechte und Pflichten

Damit die Schulzeit des eigenen Kindes gut erlebt werden kann, braucht es zwischen den Eltern und der Schule ein partnerschaftliches Verhältnis.

siehe auch unter: Werte und Haltungen

Zudem ist es wichtig, dass man sowohl die Rechte, wie auch die Pflichten kennt und das eigene Kind während seiner Schulzeit gut unterstützt. Manchmal schafft man das alleine und manchmal braucht man dazu zusätzlich Hilfe von aussen.

Rechte und Pflichten von Eltern

Das Volksschulgesetz der Kantone regelt auch die Elternmitarbeit in der Schule. Darin finden sich sowohl Rechte wie auch Pflichten für Eltern. Jeder Kanton hat seine eigene Gesetzgebung.

Die folgenden Rechte und Pflichten sind in fast allen Volksschulgesetzen der Kantone zu finden:

Das Recht auf:

- Anhörung: Bei Schulverweisen, bei Notengebung, bei Laufbahnentscheiden
- Information über die schulischen Leistungen und über das Verhalten
- auf Schulbesuche

Die Pflicht:

- das eigene Kind regelmässig in die Schule zu schicken
- an offiziellen Elterngesprächen und Elternabenden teilzunehmen

Weiterführende Infos

Vertiefte Informationen zu **Anhörung & Beschwerde**:

[Rechtliche Grundlage Anhörung und Beschwerde Allgemein.docx](#)

Über die Webseite des **EDK - Kantonale Schulorganisation** sind die Strukturen und Gesetzesartikel pro Kanton abrufbar.

<https://www.edk.ch/de/bildungssystem/kantonale-schulorganisation>

Zusammenarbeit Elternhaus und Schule



Die Schule wird **von unterschiedlichen Menschen mitgestaltet**.
Dazu gehören: Lehrpersonen, Schulleitung, Behörden und Eltern.

Damit das Kind die Schulzeit gut erlebt, ist eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule wichtig. Die Eltern von Kindern, die die Schule besuchen, nehmen dabei eine zentrale Rolle ein und fördern den schulischen Erfolg des Kindes.

Ziele der Zusammenarbeit Schule und Elternhaus

Die Zukunft des Kindes steht im Zentrum. Alle Bemühungen um eine gute Zusammenarbeit sollen dabei helfen, dass sich das Kind

- optimal entfalten kann
- lebens- und gemeinschaftsfähig wird und
- eine den Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Ausbildung machen kann.

Freundlichkeit öffnet Schulhaus-Türen und Herzen!

Ein freundliches Miteinander erleichtert die Zusammenarbeit

Ideen für Eltern für ein freundliches Miteinander

- freundlich Begrüssen
- Schönes, das mein Kind zuhause erzählt, zurückmelden
- beim Geburtstagskuchen auch an die Lehrperson denken
- Freude ausdrücken, wenn Kinder schöne Bilder nach Hause bringen oder ein spannendes Thema bearbeiten
- Kartengruss aus den Familienferien
- zu Weihnachten oder zum Jahresabschluss vom Kind eine Karte schreiben lassen
- alles, was ein Lächeln im Gesicht der Lehrperson zaubert!

Ideen für Eltern - konkrete Mitwirkung in der Schule

- Gute Kommunikation und Erreichbarkeit Eltern / Lehrperson sicherstellen
- Elternnetzwerke betreiben (zB Unterstützung bei Korrespondenz für Eltern ohne Deutschkenntnisse)
- Interesse zeigen für den Schulalltag, an dem was die Lehrperson mit den Kindern in der Klasse gestaltet
- Hilfe anbieten (Lager, Feste, Sporttag, Weihnachtsmarkt, Projekte)
- sich im Unterricht einbringen (eigenen Beruf vorstellen, spezielles Hobby erklären, ...)
- Betreuung der Hausaufgabenhilfe
- Mittagsbetreuung
- Klassen-Elternrat
- Generationenübergreifende Aktivitäten, zB Anlegen eines Generationengartens



[Das Haus der Zusammenarbeit.docx - Google Docs](#)

[Tipps für Eltern: So gelingt die Zusammenarbeit](#)

[Zusammenarbeit Eltern-Schule/Rechte Pflichten Web.docx](#)

Wichtige Termine im Schuljahr



Schulagenda

An vielen Schulen gibt es eine Agenda mit den wichtigsten **Anlässen im Schuljahr**.

Das können sein:

- Klassenlager
- Exkursionen
- Feste
- Aufführungen
- Gesprächstermine
- Elternabende
- besondere erste Schultage nach den Ferien
- besondere letzte Schultage vor den Ferien

Auch die Schulinhalte werden manchmal an **Elternabenden oder in Quartalsbriefen** mitgeteilt.

Zum Beispiel:

- Sexualkunde
- Berufswahlkunde

Damit Schülerinnen und Schüler gut vorbereitet sind, lohnt es sich,

- den ersten Schultag nach den Ferien zu besprechen
- Ausflüge und besondere Anlässe gut vorzubereiten
- mit dem eigenen Kind über bevorstehende, herausfordernde Unterrichtsinhalte zu sprechen.

Unsere wichtigsten Termine:

■
■
■
■



[05.02_Chart_Besondere Anlässe im Schuljahr_V2_final_Web.pdf](#)

[05.03_Chart_Gute Zeitpunkte für Gespräche an Schule_V3_final_Web.pdf](#)

Anlässe im Schuljahr gut vorbereiten

Erster Schultag nach den Ferien: Besprich mit deinem Kind, was er/sie über die Ferien erzählt und welche Themen sich zum Andocken eignen



Tagesexkursion: Besprich mit deinem Kind, wie man Teil einer Gruppe wird. Smalltalk will geübt werden! Stellt z.B. eine Fragenliste zusammen



Bei vielen Schulanlässen ist **Elternmitarbeit erwünscht:** Räbeliechtli, Kleiderbörse, Weihnachtsmarkt etc. Frag dein Kind, ob es deine Teilnahme wünscht



Sexualkunde ist ab Mittelstufe obligatorisch. Bereite dein Kind vor, das senkt das Mobbingrisiko

Skilager sind obligatorisch. Falls dein Kind eine Alternative möchte: Frage die Schule, ob du Schlitteln oder Eishockey organisieren darfst



Bei **Mobbing** Lehrperson kontaktieren. Frage sie nach dem Anti-Mobbing-Konzept der Schule: Welche interne Unterstützung bekommt die Lehrperson? Welche externe Fachstellen kann sie in komplexen Fällen zuziehen?

Heimweh: Lass dein Kind vorher bei Freunden übernachten. Sprich Heimweh offen an und übe konkrete Strategien: Kuschtier/Kissen und Lieblingsbuch immer mitbringen



Bei Klassenreisen ins **Ausland** Pässe/Visa früh organisieren. Besprich konkrete Strategien, falls **Alkohol/Zigaretten/Pillen** herumgereicht werden und bei geplanten **"Streichen"**



Günstige Zeitpunkte

für Gespräche mit der Lehrperson

Diese Übersicht stellt unsere Empfehlungen dar. Wenn du aber spürst, dass es deinem Kind nicht gut geht, melde dich auch ausserhalb dieser Zeiten zeitnah bei der Klassenlehrperson!

August/September

Dein Kind hat eine neue Lehrperson? Schicke ihr in der 1. Woche ein Begrüssungsmail und bitte um ein Kennenlerngespräch für in ca. 3 Wochen. Bereite dich mit unserer Vorlage vor



Oktober/November

Zeit für ein erstes Gespräch über die Entwicklung deines Kindes. Bitte Ende Oktober um ein Zwischenzeugnis für eine Diskussion in einem sog. Standortgespräch im November. Halte Beschlüsse und Ziele fest und lasse dieses Protokoll von der Lehrperson bestätigen



Dezember/Januar

Dezember ist eine anspruchsvolle Zeit. Bitte also erst im Januar um ein Gespräch Anfang Februar zur Zeugnisbesprechung. Halte die neuen Ziele und Beschlüsse fest



Februar/März

Jetzt wird die Lehrperson bei Promotionsgefahr einen offiziellen Brief nach Hause schicken. Rufe sofort an, vereinbare einen Termin und halte die Beschlüsse fest



April

Bei Schwierigkeiten: Bitte Anfang April um ein zusätzliches Standortgespräch. Halte die Beschlüsse fest und lasse das Protokoll von der Lehrperson bestätigen



Mai/Juni

Zum Jahresende finden verschiedene Aktivitäten statt: Vergleichstests, Schulreisen, Aufführungen etc. (siehe auch unser Infoblatt zu Anlässen im Schuljahr). Bei Fragen Lehrperson kontaktieren

Juli

Alle sind ferienreif, jetzt ist ein Gespräch nur bei einem Wechsel der Lehrperson sinnvoll, falls dein Kind besondere Bedürfnisse hat. Beziehe die Schulleitung jetzt ein, damit sie die Stundenplanung über den Sommer anpassen und die neue Lehrperson informieren kann



Die obligatorische Schulzeit

2 Kindergartenjahre + 1. /2. Klasse Primarschule

Viele Kinder gehen gerne in den Kindergarten. Der Übergang in die 1. Klasse kann jedoch herausfordern: Plötzlich muss dein Kind lange am gleichen Ort sitzen.

Ist dein Kind noch nicht bereit? -> stelle Mitte 2. Kindergartenjahr einen Antrag auf die 2-jährige Einschulungsklasse.

Ist dein Kind schon weiter? -> stelle Mitte 1. Kindergartenklasse einen Antrag auf Klassenüberspringen oder Begabtenförderung

Zyklus 1

3.-6. Klasse Primarschule

Kinder mit Lernschwierigkeiten haben das Recht auf einen kostenlosen Nachteilsausgleich (ohne Eintrag ins Zeugnis). Zudem müssen für IV-Unterstützung die Diagnosen vor der 4. Klasse gestellt worden sein. Lass also Legasthenie, Dyskalkülie und ASS-Spektrum also spätestens in der 3. Klasse abklären.

Die 5./6. Klasse ist eine intensive Zeit: im 1. Semester der 6. Klasse fällt der Entscheid für die Schulform nach der 7. Klasse: z.B. Sekundarschule oder Bezirksschule/Pro-gymnasium. Achtung: Die Übertrittsmodalitäten sind kantonal unterschiedlich, auch darf die 6. Klasse nicht ohne Weiteres wiederholt werden

Zyklus 2

7. bis und mit 9. Klasse (Oberstufe)

In der Oberstufe wird Wert auf grosse Selbständigkeit gelegt, z.B. Fachnotizen selber machen können. Du hast in der Regel wenig Überblick über die genaue Notensituation, da Prüfungen nicht mehr unterschrieben werden müssen.

Zyklus 3 (= Sek I)

Du solltest dich ab dem 7. Schuljahr mit der Berufswahl befassen, denn im 1. Semester der 8. Klasse fällt der Entscheid über den künftigen Lernweg:

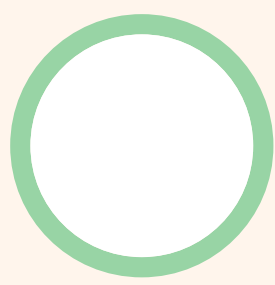
A) berufliche Grundbildung (ohne Aufnahmeprüfung) ab 10. Schuljahr:

- Lehre EFZ (mit oder ohne Berufsmatura)
- oder Lehre EBA (ehem. "Anlehre")

B) Mittelschulen (mit Aufnahmeprüfung)

- ab 9. Schuljahr Kurzzeitgymnasium (=Kantonsschule)
- oder ab 10. Schuljahr: Berufsmaturitätsschule oder Fach-, Informatik- oder Wirtschaftsmittelschulen.

Die **Aufnahmeprüfung** für Mittelschulen in der Mitte des 8. Schuljahrs ist als Standortbestimmung empfehlenswert, auch bei angestrebter Berufslehre. Eine Wiederholung im 9. Schuljahr ist möglich.



Der duale Bildungsweg der Schweiz für die nachobligatorische Schulzeit (Sek II)

Berufsbildung

10.-12. Schuljahr

Die Schweizer Berufslehre ist eine Vollzeitausbildung von 2-4 Jahren. In der Regel besuchen die Lernenden zwei Tage pro Woche die Berufsschule und 3 Tage arbeiten sie im Lehrbetrieb.

Die Berufslehre im Grundniveau schliesst mit einem Eidg. Beruflichen Attest (EBA), diejenige im anspruchsvollen Niveau mit einem Eidg. Fähigkeitsausweis (EFZ) ab. Nach einem EBA kann man ein EFZ absolvieren.

Ein EFZ gewährt prüfungsfreien Zugang zu den Höheren Fachschulen (Abschluss: Bsp. dipl. Betriebswirtschafter FH, dipl. Sozialpädagogin FH etc.).

Hat dein Kind im 9. Schj. die Aufnahmeprüfung für die Berufsmaturität bestanden, muss es sich überlegen, ob es diese parallel zur Lehre (BM 1) oder lieber danach macht (BM 2).

Für die BM 1 muss der Lehrbetrieb seine Einwilligung geben.

Die BM 2 kann hingegen in Voll- oder Teilzeit absolviert werden, also parallel zu einer Lohnarbeit.

Danach: siehe Passerelle rechts.

...oder allgemeinbildende Schulen

(9.)/10.-12. Schuljahr

Diese Schulen dauern 3-4 Jahre; Aufnahmeprüfung nötig. Gymnasien sind Ganztageschulen, während Fach-, Wirtschafts- und Informatikmittelschulen ein Jahr Praktikum beinhalten.

Gymnasien werden mit kantonalen Maturität abgeschlossen, Fachmittelschulen mit Fachmaturität, Berufs-, Informatik- und Wirtschaftsmittelschulen mit einer Berufsmaturität plus einem EFZ für die entsprechende Berufslehre (siehe links).

Die gymnasiale Maturität gewährt den Zugang zu Universitäten, die Fach- und Berufsmaturität zu Fachhochschulen. Mit der Passerelle-Prüfung hat man mit Fach- und Berufsmaturität auch Zugang zu Universitäten.

Neben der kantonalen Maturität gibt es die "Eidg. Matura" (korrekt: Die Schweizerischen Maturitätsprüfungen). Jeder darf sich ohne Vornoten und ohne Schulbesuch anmelden. Auf Wunsch bereiten private Gymnasien auf diese Prüfungen vor.

Schulzeit, Wege und Möglichkeiten



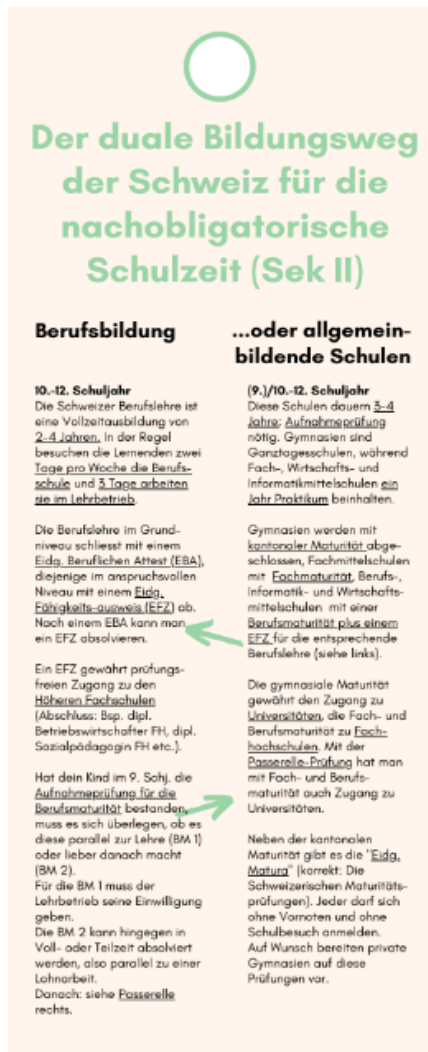
Die obligatorische Schulzeit besteht aus drei Abschnitten (Zyklen) :

- Zyklus 1: Primarstufe 2 Jahre Kindergarten und 1. - 2. Klasse
- Zyklus 2: Primarstufe 3. - 6. Klasse
- Zyklus 3: Oberstufe 7. - 9. Klasse

Nach der obligatorischen Schulzeit stehen zwei Bildungswege offen:

- Berufsbildung
- allgemein bildende Schulen

Die Durchlässigkeit ist mit der Berufsmaturität und der Passerelle sichergestellt.



-> Link zu Grafiken

05 Chart-01 Obligatorische Schulzeit Web.pdf

05 Chart-02 Dualer Bildungsweg Web.pdf



Elterngespräche: Allgemeine Infos



Miteinander sprechen

Wie in der Familie und unter Freunden, ist es auch in der Zusammenarbeit mit der Schule besser, wenn miteinander statt übereinander gesprochen wird.

Fokus auf das eigene Kind legen

In der Schule werden gerne und oft Leistungen, bzw. Noten verglichen. Dies trägt nichts zur Entfaltung des eigenen Kindes bei, im Gegenteil. Der Fokus auf die Stärken des eigenen Kindes und Massnahmen diese auszubauen, stärkt die Freude und Motivation des Kindes und somit auch die eigene.

Wichtige Themen im Elterngespräch oder bei einem vereinbarten Telefontermin ansprechen

Lehrpersonen möchten sich vorbereiten können. Wichtige Themen sollten deswegen nicht spontan oder in der Freizeit der Lehrperson angesprochen werden.

Sich auf Elterngespräche vorbereiten

Eine gute Vorbereitung auf Elterngespräche hilft, sich aufs Wichtige zu beschränken und nichts zu vergessen, was besprochen werden sollte.

Sich an Gesprächsregeln halten

- Ich bin höflich und fair
- Ich spreche für mich, in ICH-Botschaften
- Ich spreche nur über Anwesende
- Ich bleibe beim Thema
- Ich lasse andere ausreden
- Ich höre zu
- Ich respektiere andere Meinungen
- Ich begründe meine Meinung, nenne Beispiele

Wichtig zu wissen:

Eltern und Lehrpersonen sind einander gegenüber **nicht weisungsberechtigt**; ein Beispiele dazu:

- Weder dürfen die Eltern verlangen, dass die Lehrerin mehr Diktate schreiben lässt, noch darf ein Lehrer verlangen, dass das Kind zu Hause mehr üben soll.



Checklisten verlinken

[Allgemein und Grundlagen Zusammenarbeit Schule Gespräche führen.docx - Google Docs](#)

[Allgemein und Grundlagen Zusammenarbeit Schule Konflikte lösen.docx - Google Docs](#)

[Allgemein und Grundlagen Hausaufgaben V02.docx](#)

Elterngespräche: Termine



Termine für Elterngespräche

Offizielle Elterngespräche

Zu den offiziellen Elterngesprächen gehören

- Standortgespräche Ende erstes Semester
- Runde Tische, wenn das Kind besondere Unterstützung bekommt
- Auswertungsgespräche, wenn das Kind getestet wird

Zu diesen Gesprächen werden Eltern eingeladen.

Gute Zeitpunkte für Elterngespräche auf Wunsch

Wenn Eltern zusätzlich ein Gespräch wünschen, weil beispielsweise

- eine Veränderung mitgeteilt werden muss (Umzug, private Veränderungen)
- Eltern besorgt sind
- das eigene Kind gesundheitlich angeschlagen ist

lohnt es sich, einen guten Zeitpunkt zu wählen. Dazu ist es wichtig, voranzuplanen, damit für Entscheidungen nicht plötzlich Zeitdruck entsteht.

Beispiele für gute Zeitpunkte:

- Für Informationen oder Fragen zum **nächsten Schuljahr: Im April/Juni**
- **Kennenlerngespräch** bei neuen Lehrpersonen: Zirka **3 Wochen nach dem Start**
- **Bei Schwierigkeiten: Herbst/Frühling**
- Bei akuter **Not, hohem Leidensdruck, raschen Veränderungen:** Immer

Grundsätzlich gilt:

- keine wichtigen Informationen zwischen Tür und Angel
- direkt kommunizieren, nicht über das Kind
- bei Telefonanrufen nachfragen, ob der Zeitpunkt passt
- Beschlüsse festhalten



[05.03_Gute Zeitpunkte für Gespräche an der Schule_V3.pdf](#)

Elterngespräche: Vorbereitung



Fürs Gelingen eines Elterngesprächs ist eine **gute Vorbereitung** die halbe Miete. Es lohnt sich deswegen

- mit der Vorbereitung möglichst früh beginnen
- sich Zeit nehmen, das Gespräch vorzubereiten
- sich der unterschiedlichen Rollen bewusst sein, die Eltern (Verantwortung, Erziehung) und Lehrpersonen (Unterricht, Bildung) haben

Für die Vorbereitung helfen folgende Fragen:

Was ist das Thema?

- **Nur Themen des Kindes** gehören in ein Elterngespräch. Für persönliche Anliegen braucht es andere Orte und Termine
- Sich auf wenige, wichtige Themen beschränken
- Themenwünsche vorher mitteilen, damit die Lehrperson sich vorbereiten kann
- Sich bewusst darüber sein, welche Themen heikel sind, man sich als Eltern nicht einig ist oder welche emotional werden

Welche Erwartungen habe ich an die Lehrperson?

- sich die eigenen Erwartungen bewusst machen
- am Gespräch nur Erwartungen formulieren, die das eigene Kind betreffen
- Themen wählen, die ihr Kind nicht in eine unangenehme Situation bringen

Was muss ich vor dem Elterngespräch mit dem Kind klären?

- Die Wünsche des Kindes kennen

Bei der Vorbereitung für ein Kennenlerngespräch mit der Lehrpersonen,

- besondere **Charakterstärken** des Kindes kennen
- ältere bzw. kreative Kinder eine **A4-Seite zu sich selber** ausfüllen lassen, die beim Vorstellen
- unterstützt
- sich der **Ressourcen der Familie** bewusst sein und sie kreativ darstellen

Bereit fürs morgige Elterngespräch? Checkliste



- Charakterstärken des Kindes notiert?
- Familienportrait erstellt?
- Wünsche fürs Gespräch überlegt?
- Babysitter organisiert?
- Themen mit Kind vorbesprochen?
- Kleider bereit gelegt?
- Unterlagen ausgedruckt und eingepackt?
- Pünktlichkeit: Wecker gestellt?



Nützliche Dokumente [\(-> Link und QR-Code\) zu Doks auf Web](#)

[00 Vorbereitung Elterngespräch Leitfaden](#)

[00.01_CL_Vorbereitung Elterngespräch_allgemein](#)

[00.02_CL_Vorbereitung Eltern Kennenlerngespräch V4](#)

[00.03_CL_Bereit fürs morgige Elterngespräch?_Druckversion V1](#)

[00.04Charakterstärken Eigenschaften-Beschreibung](#)

[00.05_CL_Einschätzen der Charakterstärken_Form_V3](#)

Leitfaden zur Durchführung von Elterngespräche



Ankommen

- einige Minuten vor dem Termin eintreffen

Sitzordnung - wer sitzt wo?

- Um einen Tisch sitzen, nicht vis-a-vis an einem Pult (kreisförmig). Noch besser: Runde ohne Tisch
- Kind den Platz wählen lassen
- Wenn möglich sitzen die Eltern nicht direkt gegenüber der Lehrperson

Protokoll erstellen?

- Vor dem Gespräch vereinbaren, wenn ein Protokoll gewünscht ist. Die Form festlegen (Mail, PDF). Gründe: Abmachungen, Auswirkungen auf weitere Stellen)

Positive Kommunikationskultur

- Gesprächseinstieg mit Abholen der Befindlichkeit - Wie geht es den Beteiligten? Mit dem Kind anfangen
- Unvorhergesehenes am Anfang bekanntgeben (früher gehen, Schwerhörigkeit, Sprachverständigung.....)
- Mitgebrachtes auf den Tisch legen (Schreiben, Unterlagen, Notizblock...)

Erwartungen an das Gespräch/Auswirkungen

- Themen und Ziel am Anfang vereinbaren (noch besser, wenn im Vorfeld bereits definiert)
- Zeitbedarf, Gesprächsende
- für Themen, die andere Personen oder Schule allgemein betreffen, anderen Termin ansetzen

Entscheidungen & Vereinbarungen

- weiteres Vorgehen definieren (Rückmeldung, Entscheid, nächster Termin)
- Entscheidungen überschlafen: Bedenkzeit vereinbaren und abmachen, ob Rückmeldung per Mail oder Telefon).
- miteinander zuhause nachbesprechen und bei Bedarf mit einer Fachpersonen anschauen

Überblick behalten

- Gespräch am Ende zusammenfassen und mit den Zielen abgleichen
- Nachfragen, ob alles geklärt oder noch etwas offen ist

Checklisten für Elterngespräche - Eine Übersicht



- 00 Leitfaden für Elterngespräche
- 00.01 Checkliste Vorbereitung Elterngespräch allgemein
- 00.02 Checkliste Vorbereitung Elterngespräch kennenlernen
- 00.03 Checkliste - Bereit für das morgige Elterngespräch
- 00.04 Liste mit Beschreibung - Charakterstärken
- 00.05 Checkliste - Einschätzung der Charakterstärken
- 00.06 Elterngespräche_ "Wenn es brenzlig wird" V3

 **Nützliche Dokumente** (-> [Link und QR-Code](#)) zu Doks auf Web

[00_Vorbereitung Elterngespräch_Leitfaden](#)

[00.01_CL_Vorbereitung Elterngespräch_allgemein](#)

[00.02_CL_Vorbereitung Eltern Kennenlerngespräch V4](#)

[00.03_CL_Bereit fürs morgige Elterngespräch? Druckversion V1](#)

[00.04 Charakterstärken Eigenschaften-Beschreibung](#)

[00.05_CL_Einschätzen der Charakterstärken Form_V3](#)

[00.06_CL_Elterngespräche Wenn es brenzlig wird V3](#)

Umgang mit schwierigen Situationen



Die Schulzeit bringt immer wieder herausfordernde Situationen.

Grundsätze bei schwierigen Situationen

- . Emotionen kontrollieren und Ruhe bewahren
- . Positive Haltung zeigen
- . Den Fokus auf die Lösung legen

Beratungsstellen

- . Erziehungsberatung des Kantons s. Kantonale Verwaltung (EDK-Seite ?)
- . Dargebotene Hand - Tel. 143 - <https://www.143.ch/>
- . Pro Juventute - Tel. 147 - <https://www.147.ch/>
- . Elternnotruf - <https://www.elternnotruf.ch/angebot>
- . Pro Familia - Erziehungsberatung - [Erziehungsberatung Pro Familia](#)
- . Elternforum - Kontakt > Link

07.01 - Themen von schwierigen Situationen Schule

1. Motivationskrisen & Schulverweigerung (bis und mit längeren Abwesenheiten)
2. Einsamkeit (Suche nach Zugehörigkeit)
3. Mobbing in Schule und im virtuellen Raum -
4. Verhaltensschwierigkeiten (bis und mit einem Time-Out)
5. Lehrpersonen-Wechsel
6. Konflikte mit Lehrpersonen, inkl. Checkliste "Wenn es brenzlich wird"

07.02 - Themen von schwierigen Situationen Familie & Umfeld

1. Umgang mit Druck und Erwartungen
2. bei Familienkrisen
3. längere Urlaube in der Familie
4. Engagement im Spitzensport

Checkliste: [Elterngespräche "Wenn es brenzlich wird"](#) -



Kantonale Grundlagen der Schulorganisation - Übersicht



Wichtige Themen rund um die Organisation von Schule

Die Schulbildung ist kantonal geregelt. Die Organisation, Zuständigkeiten und Gesetze sind von Kanton zu Kanton verschieden. Um die wichtigsten Informationen zu finden, kann der Link zur Plattform der EDK verwendet werden:

Plattform der EDK - Erziehungsdirektoren-Konferenz

<https://www.edk.ch/de/bildungssystem/kantonale-schulorganisation>

Bereiche in der Schulorganisation

- Die Volksschule

- Organisation (Kindergarten und Basisstufe)
- Förderung und Unterstützung
- Eltern und Volksschule
- Zuständigkeiten

- Besonderes Volksschulangebot

- Tagesschulen

- Private Schulung (Privatschulen, Homeschooling)

- Unterricht

- Sonderpädagogische Massnahmen
- Talentförderung
- Beurteilung und Übertritte
- Leseförderung

- Beurteilung

- Kompetenzorientierte Beurteilung
- Funktionen der Schülerinnen und Schülerbeurteilung
- Schullaufbahnentscheide
- Übertrittsverfahren von der Primarstufe in die Sekundarstufe I.

- Nach der Volksschule

- Mittelschulen
- Berufliche Grundbildung (Berufslehre)
- Zwischenlösungen

- Beratungsangebote öffentlich

- Kantonale Erziehungsberatungsstellen
- Stellen für Jugend- und Sozialarbeit

Kontaktstellen und Angebote - Plattformen & Links



Wichtige Adressen von Fach- und Beratungsstellen

Pro Juventute

Hier finden Eltern Antworten, um Kinder während der Schulzeit zu begleiten, zu unterstützen und auf die Zukunft vorzubereiten.

Link: [Schule und Ausbildung](#)

Webseite: www.projuventute.ch

Beratungsstelle 147.ch

Hier finden Kinder & Jugendliche Beratung und Hilfen zu Schwierigkeiten in ihrem Umfeld von Eltern, Schule, Freundschaft und Sexualität..

Webseite: www.147.ch

Fachstellenverzeichnis Pro Juventute

Sie finden hier eine Zusammenstellung von Fachstellen für Eltern und Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen. Um einen qualitativen Standard sicherzustellen, werden ausschliesslich Fachstellen erfasst, welche von der öffentlichen Hand unterstützt werden. Die Fachstellen werden laufend ergänzt und regelmässig aktualisiert.

Bei Fragen und Hinweisen zu den Fachstellen nutzen Sie unser **Beratungs-Telefon: 058 261 61 61**

Link: <https://beratungsstellen.147.ch/Weitere-Fachstellen-fuer-Elter.4118.0.html>

Ratgeber für Familien von Pro Familia Schweiz

Der Ratgeber für Familien von Pro Familia Schweiz bietet Hilfestellung in vielen rechtlichen und persönlichen Fragen. Die Themen sind nach dem Alphabet geordnet und mit nützlichen Links versehen. Klicken Sie den gewünschten Buchstaben an und wählen Sie das betreffende Thema aus.

Link: [Ratgeber für Familien von Pro Familia Schweiz](#)

Verein Elternbildung

Elternbildung CH vernetzt, unterstützt, entwickelt und prägt.

Als einzige nationale Akteurin kümmert sich Elternbildung CH übergeordnet um die Anliegen der Elternbildung und fördert deren inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung.

Webseite: www.elternbildung.ch

Karte mit den regionalen Angeboten zu Elternbildung:

Link: [Elternbildung-in-den-kantonen](#)

Kinderschutz Schweiz

Hier finden Erwachsene, Kinder und Jugendliche Hilfe im Zusammenhang mit Schutz von Kindern und Jugendlichen.

Website: www.kinderschutz.ch/

KESB-Beratung

Die Anlaufstelle Kindes- und Erwachsenenschutz ist ein Informations- und Beratungsangebot für Personen, die von einer Massnahme des Kindes- oder des Erwachsenenschutzes betroffen sind. Unter anderem berät die Anlaufstelle Personen, die etwa Fragen zur Beistandschaft oder zu Verfahren

der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) oder des Gerichts haben.

Link: [Beratungsstellen: KESB Beratung Hilfe bei Problemen mit der KESB](#)

Webseite: www.kesb-beratung.ch

Weitere Angebote in den Kantonen

Viele Angebote sind auch unter dem Fachstellenverzeichnis der Pro Juventute zu finden (s. oben).

BE - Bern

Der Bereich Familienthemen ist die offizielle Seite des Kantons zu diesen Fragen.

Link: <https://www.fambe.sites.be.ch/familienthemen>

LU - Luzern

Feel-ok.ch ist ein Angebot von RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung, IKS Institut Kinderseele Schweiz, ZHAW IAP Institut für Angewandte Psychologie und Geschäftsstelle Elternbildung, Amt für Jugend und Berufsberatung, Kanton Zürich

Link: https://elternbildung.lu.ch/Fuer_Eltern/Online_Angebote/Feel_ok_ch_eltern

SO - Solothurn

Die Beratung kompass ist entstanden aus öffentlichem Interesse und ist ein gemeinnütziger Verein.

Link: [Erziehungsfragen? Professionelle Beratung bei kompass - Kompass Solothurn \(kompass-so.ch\)](#)

Schulpsychologischer Dienst

Link: [Schulpsychologischer Dienst - Volksschulamt - Kanton Solothurn](#)

BL - Basel-Landschaft

Mütter - und Väterberatung beider Basel

Link: www.muetterberatung-bl-bs.ch

Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie der Evangelisch-reformierten Kirche BL

Link: www.paarberatung-refbl.ch

Beratungsstelle für Schwangerschafts- und Beziehungsfragen

Link: www.bsb-bl.ch

Elternhilfe beider Basel, Familienbegleitungen

Link: www.elternhilfe.ch

fabe- Familien, Paar- und Erziehungsberatung

Link: www.fabe.ch

Familien-, Erziehungs- und Jugendberatungsstellen beider Basel (FEJB)

Link: www.fejb.ch

Sozialpädagogische Familienbegleitung (spF)

Link: www.spf-baselland.ch

BS - Basel Stadt

Jugend- und Familienthemen

[Jugend, Familie und Sport des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt - Kinder- und Jugenddienst \(KJD\) \(bs.ch\)](http://www.jugendfamilieundsport.ch)

Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche

[Volksschulen des Erziehungsdepartements Basel-Stadt - Schulpsychologischer Dienst \(SPD\) \(bs.ch\)](http://www.volksschulen.ch)

Beratungsstelle für Familien

[Familien-, Paar- und Erziehungsberatung Basel - fabe](http://www.familienberatung.ch)

AG - Aargau

Beratungsstellen im Kanton zu Familien-, Ehe- und Jugend-Themen

<http://www.jefb.ch/de/home>

Hilfsangebot in belastenden und Krisen-Situationen

[Home - Verein Family Help \(family-help.ch\)](http://www.family-help.ch)

Die Liste ist nicht abschliessend und Änderungen in den Angeboten sind möglich.

Angaben Stand Juni 2024, und ohne Gewähr

Video-Tutorials - Kommunikation Eltern-Schule



Video - Kommunikation Eltern - Schule

Intro Video für die Bekanntmachung des Angebotes von Elternlobby Schweiz

[*Link & QR-Code zum Video*](#)

Video - Warum ist gute Kommunikation wichtig?

Video für die Inhalte von Kommunikation mit der Schule

[*Link & QR-Code zum Video*](#)

Video - Sinnhaftes Elterngespräch

Video für die Inhalte von Kommunikation in Elterngesprächen zwischen Kindern, Eltern und Lehrpersonen

[*Link & QR-Code zum Video*](#)